ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206
ISSN 0721-5231

Nr. 127 | April 2013

- Alltags-Kosmopolitismus in Indonesien? Transdifferenz in Makassar, Süd-Sulawesi
- Quality, Employability and Capabilities: The Enduring Elusive Triangle in Indian Education
- Indonesia's Religious Conflicts: Recent Developments, Causes and Policy Implications for Peace
- Militancy, Great Powers, and the Risk of Escalation in South Asia's Nuclear Crises
- Australische Perzeptionen der Machtverschiebung im asiatisch-pazifischen Raum

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor
Günter Schucher
Editorial Manager
Benedikt Skowasch

Editorial Assistants
Yingjun Gao
Amanda Kovacs
Christian Textor
Proof Reading
Carl Carter
Meenakshi Preisser

Editorial Board
P. Christian Hauswedell
Claudia Derichs
Christian Wagner
Günter Schucher
Andreas Ufen
Verena Blechinger-Talcott
Margot Schüller

International Board
Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Singapur
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei Gutachtern aus dem zuständigen Wissenschaftlichen Beirat der Gesellschaft anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 60,00 Euro (zzgl. Porto und Versand)

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen den Vorgaben der *ASIEN*-Redaktion entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von ZWEI Gutachtern des zuständigen Wissenschaftlichen Beirats der DGA begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i.d.R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags haben der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliger englischsprachiger Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende – englische – Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:
Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u.a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:
Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr. Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u.ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein. Textvorschläge sollten als E-Mail-Anhang in einem weiterverarbeitbaren Format (doc-, rtf-, odt-Datei) an die Redaktion geschickt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

EDITORIAL

Quo vadis, DGA? 5
Günter Schucher

NACHRUF

Jürgen Lütt in memoriam (Wolfgang-Peter Zingel) 7

REFERIERTE WISSENSCHAFTLICHE ARTIKEL

Christoph Antweiler 10
Alltags-Kosmopolitismus in Indonesien? Transdifferenz in Makassar, Süd-Sulawesi

RESEARCH NOTE

Lakshmi Narayanan Venkataraman 30
Quality, Employability and Capabilities: The Enduring Elusive Triangle in Indian Education

Amanda Kovacs 48
Indonesia's Religious Conflicts: Recent Developments, Causes and Policy Implications for Peace

ASIEN AKTUELL

Nicolas Blarel and Hannes Ebert 70
Militancy, Great Powers, and the Risk of Escalation in South Asia's Nuclear Crises

Thomas Prinz 79
Australische Perzeptionen der Machtverschiebung im asiatisch-pazifischen Raum

KONFERENZBERICHTE

Summer School "Seeing Matter(s): Materiality and Visuality", Karl Jaspers Centre for Advanced Transcultural Studies, Heidelberg, 29. July – 4. August, 2012 (Marlène Harles) 95

4. Kooperationsworkshop: Osttimor 10 Jahre in der Unabhängigkeit, Berlin, 16.–18. November 2012 (Monika Schlicher, Sara Czinczoll) 96

Megacities – Megachallenge: Informal Dynamics of Global Change, Dongguan/China, 21.–23. November 2012 und Dhaka/Bangladesch, 26.–28. November 2012 (Tabea Bork-Hüffer, Frauke Kraas, Harald Sterly) 98

VSJF-Jahrestagung 2012: Japan und Südostasien: Spielarten einer intraregionalen Beziehung, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, 23.–25. November 2012 (Hanno Jentzsch, Peter Mühleder) 99

Hamburg Summit: China meets Europe, Handelskammer Hamburg, 28.–30. November 2012 (Klaus Küspert) 101

6. DGA-Nachwuchstagung, Thüringer Sozialakademie Jena, 18.–20. Januar 2013 (Elena Klorer) 102

Update Indien: Aktuelle Entwicklungen und Erfahrungsberichte, IHK Hannover, India Desk, Göttingen, 20. Februar 2013 (Jona Aravind Dohrmann) 104

REZENSIONEN

Thomas K. Gugler: Mission Medina. Daʿwat-e Islami und Tabligi Gamaʿat (Max Stille) 106
Maren Bellwinkel-Schempp: Neuer Buddhismus als gesellschaftlicher Entwurf. Zur Identitätskonstruktion der Dalits in Kanpur, Indien (Leona Dotterweich) 108
Parvis Ghassem-Fachandi: Pogrom in Gujarat. Hindu nationalism and anti-Muslim violence in India (Raphael Susewind) 110
Jürgen Lütt: Das moderne Indien 1498–2004 (Wolfgang-Peter Zingel) 111
Jakob Rösel: Pakistan. Kunststaat, Militärstaat und Krisenstaat (Jan Martin Vogel) 114
Tatjana Bauer: The Challenge of Knowledge Sharing. Practices of the Vietnamese Science Community in Ho Chi Minh City and the Mekong Delta (Constanze Müller) 115
Rainer Werning, Niklas Reese (Hgg.): Handbuch Philippinen. Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur (György Széll) 117
Anja Jetzschke: Human Rights and State Security. Indonesia and the Philippines (Philip Lorenz) 118
Peter Kupfer (Hg.): Wine in Chinese Culture. Historical, Literary, Social and Global Perspectives (Volker Stanislaw) 120
Marc Andre Matten (Hg.): Places of Memory in Modern China. History, Politics, and Identity (Benjamin Constantine) 120
Victor Nee, Sonja Opper: Capitalism from Below. Markets and Institutional Change in China (Markus Taube) 122
Monika Gänßbauer, Isabel Hess-Friemann (Hgg.): Kinder der Bergschlucht. Chinesische Gegenwartsessays (Leona Dotterweich) 123
Jan Goldenstein: Internetperzeption in der VR China. Entwicklung, Wirkung und Potentiale eines globalen Mediums aus chinesischer Perspektive (Max D. Zellmer) 124
John DeFrancis: Die chinesische Sprache. Fakten und Mythen (Katharina Markgraf) 125
Steffi Richter, Lisette Gebhardt (Hgg.): Japan nach „Fukushima“. Ein System in der Krise (Winfried Flüchter) 127
Klaus Brummer, Stefan Fröhlich (Hgg.): Zehn Jahre Deutschland in Afghanistan (Julia Renck) 128

FORSCHUNG – LEHRE – INFORMATIONEN

Konferenzankündigungen: Juni bis Juli 2013 131
Martin Wagener 133
Einführung in die Sicherheitspolitik Ostasiens, Teil 1

NEUERE LITERATUR 149

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE 155

ONLINE-BEILAGE AUF WWW.ASIENKUNDE.DE

Asienkundliche Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2013

nen, die am Wissenstransfer oder auch an Vietnam als Region interessiert sind, da das Buch den wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontext bemerkenswert aufgreift – ein nicht immer beachteter Punkt bei der Erforschung von Wissensprozessen. Denn gerade die häufig bekundete Kontextabhängigkeit von Wissen ist selten von einer wirklich umfassenden Einbeziehung des jeweiligen Kontextes begleitet.

Constanze Müller

Rainer Werning, Niklas Reese (Hgg.): Handbuch Philippinen. Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur

Berlin: Horlemann, 2012. 500 S., EUR 19,90

Die Philippinen stehen im Allgemeinen in der Aufmerksamkeit der Weltbevölkerung, wenn es zu Naturkatastrophen, Entführungen oder politischen Skandalen kommt. Um diese verengte Sichtweise zu korrigieren, liegt nunmehr in vierter Auflage das Handbuch Philippinen, herausgegeben von Rainer Werning und Niklas Reese, vor. Das umfangreiche Werk ist in acht Abschnitte untergliedert – neben den vier im Untertitel bereits benannten: Einleitung; Leben; Leute; Land und Ökologie; Religion sowie Östliches-Westliches. Es sind insgesamt 29 Autoren, die 65 Beiträge – unterschiedlicher Länge, Tiefe und Qualität – verfasst haben.

Die beiden Herausgeber sind seit vielen Jahren in der Philippinen-Arbeit und als diesbezogene Wissenschaftler engagiert. Rainer Werning ist Buchautor, Lektor, freier Publizist in Printmedien und bei öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sowie als Dozent in Einrichtungen der Erwachsenenbildung tätig und promovierte über die Philippinen. Zurzeit ist er Philippinen- und Korea-Dozent bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und Lehrbeauftragter am Institut für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn.

Niklas Reese arbeitet ebenfalls in der Abteilung für Südostasienkunde der Universität Bonn sowie an der Universität Passau. Seine Arbeitsschwerpunkte sind soziale Sicherung, Demokratisierung, Migration und soziale Bewegungen.

Dafür, dass die Philippinen das zwölftbevölkerungsreichste Land der Erde mit ca. 96 Millionen Einwohnern sind – dabei hat die Metropolregion Manila allein ca. 25 Millionen Einwohner – ist es erstaunlich, dass so wenig wissenschaftliche Literatur über sie auf Deutsch vorliegt. Außer den beiden neueren Veröffentlichungen von Wolfgang Bethge „Die Philippinen. Einblicke in Natur, Kultur, Geschichte und Gesellschaft“ (2009) und von Eduard Brachetto „Philippinen. Paradies im permanenten Entwicklungsnotstand“ (2003) gibt es nur ältere Arbeiten von Rolf Hanisch (1989) und Gisela M. Reiterer (1997). Insofern schließt dieses Handbuch – das erstmals 2006 erschien – eine Lücke, wie die vierte Auflage belegt.

Das Handbuch erhebt – wie der Titel schon ausdrückt – nicht den Anspruch einer theoretisch orientierten Analyse, sondern ist weitgehend deskriptiv und praxisbezogen. Es ist also ganz offensichtlich für die Vorbereitungskurse der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) für Entsendungen entstanden, was jedoch nicht unbedingt ein Nachteil sein muss.

Es gibt einen breiten Überblick über alle oben erwähnten Themen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der zumeist sehr kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte, dem politischen System sowie dem Widerstand gegen Herrschaftsstrukturen. Es ist tatsächlich bemerkenswert, wie aus einer der wohlhabendsten Gesellschaft am Ende des Zweiten Weltkriegs nach über zwei Jahrzehnten Diktatur unter dem Marcos-Regime mit aktiver Unterstützung der USA der Niedergang und die Verelendung breiter Teile der Bevölkerung durch die Integration in die Weltwirtschaft erfolgte. Trotz der Demokratisierung seit 1986 haben die Probleme kaum abgenommen: Es sind noch

immer überwiegend die alten Clans, die die Politik und Wirtschaft beherrschen. Trotz der Wahl von Benigno Aquino III als Präsident 2010, dessen Vater 1983 unter dem Marcos-Regime ermordet und dessen Wahl mit vielen Versprechungen und Hoffnungen begleitet wurde, sind die Machtverhältnisse bis heute nicht wesentlich verändert worden. Die Tiefenstrukturen wirken nach.

Gut heraus gearbeitet ist die Rolle der verschiedenen Religionen in den unterschiedlichen Phasen der Geschichte. Ein weiterer Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der Bedeutung der Migration, die in den letzten Jahrzehnten – einschließlich der Krankenschwestern nach Westdeutschland vor über vierzig Jahren – eine besondere Bedeutung für die Wirtschaft und die Sozialstruktur hat.

Bedauerlicherweise ist die Darstellung zu eng auf die Philippinen als Nationalstaat bezogen. Es fehlen also weitgehend die Bezüge zu Parallelen in anderen Dritte-Welt-Ländern. Vieles, was die Entwicklungsprobleme und Konflikte in den Philippinen betrifft, tritt in ähnlicher oder teilweise sogar – der Globalisierung sei Dank – in identischer Weise in zahlreichen anderen, sogenannten Entwicklungsländern auf.

Neben vielen praktischen Hinweisen für den Alltag und die Entwicklungszusammenarbeit schließen sich auch weiterführende Literaturhinweise an jedes Kapitel an. Ein kleines Manko sind die fehlenden Bildunterschriften. Ein großes sind jedoch die fehlenden Tabellen und statistischen Angaben. Auch eine tabellarische Zusammenfassung der Geschichte sollte gegebenenfalls bei einer Neuauflage mit aufgenommen werden. Ansonsten ist dieses Handbuch – nicht nur weil es ein Quasialleinstellungsmerkmal hat – für alle Philippinen-Interessierte nachdrücklichst zu empfehlen.

György Széll

Anja Jetzschke:
Human Rights and State Security. Indonesia and the Philippines

Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 2011. 355 S., EUR 62,00

In ihrem jüngst erschienen Buch erweitert Anja Jetschke die Debatte um die Einflussmöglichkeiten transnationaler Menschenrechtsgruppen auf die Menschenrechtspraxis autoritärer und junger demokratischer Regime aus konstruktivistischer Sicht und fragt, warum Zielländer in einigen Fällen international Kritik abschwächen oder ihr widerstehen können, in anderen Fällen aber deutliche Politikwechsel das Resultat sind. In insgesamt neun Kapiteln gibt die Autorin einen Überblick über die bisherige Literatur zur Fragestellung und entwickelt aus den Lücken vorhandener Ansätze ein eigenes Erklärungsmodell (Kapitel 1 u. 2) und taucht dann in paarweise angeordneten Kapiteln jeweils in konkrete Fälle von Menschenrechtsverletzungen und der daraus resultierenden internationalen Reaktion ein. Für Indonesien sind dies in Kapitel 3 vor allem der Politizid an Kommunisten und mutmaßlichen Unterstützern der Bewegung 1965–1966 und die Auseinandersetzung um politische Gefangene in der Frühphase derNeuen Ordnung Präsident Suhartos bis 1978. In Kapitel 5 greift die Autorin schwerpunktmäßig die Debatte um Menschenrechtsverletzungen in Osttimor im Umfeld des St. Cruz Massakers in Dili von 1991 auf und im siebten Kapitel zu gleichen Teilen die Debatte um Menschenrechtsverletzungen im Umfeld des Referendums in Osttimor 1999 sowie den Aufständen in Aceh und Irian Jaya/Papua. Die Philippinenkapitel umfassen eine Reihe von Konflikten über Menschenrechtserletzungen unter Marcos (1972–1986, Kapitel 4), den Einsatz von paramilitärischen Einheiten gegen kommunistische und islamische Guerillas in der jungen philippinischen Demokratie (1986–1992, Kapitel 6), sowie den Kampf gegen separatistische und terroristische Gruppen zwischen 1999 und 2008 (Kapitel 8). Eine verglei-